

zerne in die inneren Angelegenheiten der Staaten sowie in die Souveränität über die eigenen Rohstoffe und Ressourcen gerichtet. Unter dem wachsenden Widerstand der Mehrzahl der lateinamerikanischen Staaten in der OAS sahen sich die USA gezwungen, für die Aufhebung des völkerrechtlichen Blockadediktats gegenüber dem sozialistischen Kuba zu stimmen, ohne selbst die Blockade gegenüber Kuba aufzuheben. Obgleich die USA angesichts der massiven Forderungen der lateinamerikanischen Staaten einige Teilkompromisse im Rahmen der OAS schließen mußten, wie die formelle Einschränkung des Interventionsrechtes (-> *Nichteinmischung*), bleiben die grundlegenden Interessengegensätze ungelöst, der Charakter der OAS unverändert. In zunehmendem Maße sind die lateinamerikanischen Länder dazu übergegangen, ihre politischen und ökonomischen Forderungen gegenüber den USA auch außerhalb der OAS zu stellen, so z. B. in der —*■ *Organisation der Vereinten Nationen* und im Rahmen der Politik der —> *Nichtpaktgebundenheit*. In welchem Maße es ihnen gelingt, ihre Forderungen innerhalb der OAS durchzusetzen, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob sie die einheitliche Frontstellung gegenüber den Bestrebungen der USA zu festigen vermögen.

Organisation der Arabischen Erdölexportierenden Länder -ä- *Organisation der Erdölexportierenden Länder*

Organisation der Erdölexportierenden Länder (OPEC): im September 1960 in Bagdad als zwischenstaatliche Organisation von fünf Staaten (Irak, Iran, Kuwait, Saudi-Arabien und Venezuela) gegründet. Der OPEC traten weiter bei: Katar (1961), Indonesien (1962), Libyen (1962), Vereinigte Arabische Emirate (1967), Algerien (1969), Nigeria (1971), Ekuador (1973), Gabun

(1975). Hauptziel der OPEC ist die Koordinierung einer einheitlichen Erdölpolitik der Mitgliedsländer, die Schaffung von stabilen Ölpreisen, um stetige Staatseinnahmen zu erreichen, und die Übernahme der Kontrolle über die nationale Erdölindustrie in die Hände der Regierungen der erdölfördernden Staaten. Höchstes Organ ist die Mitglieder-Konferenz, die in der Regel zweimal im Jahr tagt. Die Konferenz entscheidet über die Aufnahme von Neumitgliedern. Die Aufnahme bedarf einer Dreiviertelmehrheit einschließlich der Stimmen aller Gründungsmitglieder. Bedingung für die Mitgliedschaft ist, daß der Rohöllexport die hauptsächlichste Wirtschaftsgrundlage eines Landes darstellt und daß dieses die Interessen und Zielsetzungen der anderen Mitgliedsländer teilt. Jedes Mitgliedsland ist in allen Organen gleichberechtigt vertreten. Die Konferenz bestimmt die politische Richtlinie der OPEC; ihr ist ein Rat der Gouverneure unterstellt. Der Generalsekretär der Organisation untersteht dem Rat der Gouverneure und leitet die Tätigkeit des zwischen den Tagungen arbeitenden Sekretariats. Das Sekretariat mit Sitz in Wien (bis 1965 in Genf) umfaßt fünf Abteilungen: Administration, Wirtschaft, Information, rechtliche und technische Fragen. Seit Anfang der 70er Jahre hat der Kampf der OPEC-Länder gegen die imperialistischen Erdölmonopole große Erfolge zu verzeichnen. Das veränderte internationale Kräfteverhältnis, günstige Verhältnisse von Angebot und Nachfrage auf dem kapitalistischen Erdölmarkt sowie einheitliches Auftreten der OPEC-Länder führten zum Zusammenbruch des Systems der versklavenden Konzessionsverträge in der Erdölindustrie dieser Länder und zur Beseitigung des durch das internationale Ölkartell festgelegten diskriminierenden Preisdikts für Rohöl. Das neue Kräfteverhältnis zwischen den OPEC-Ländern und den Erdölmonopolen